

Das Schicksal von Juden aus Herford

Gedenkveranstaltung „Brücken der Erinnerung“

■ **Herford.** Zur Erinnerung an die ersten Deportationen nach Riga findet am heutigen Montag, 29. November, ab 17 Uhr eine Online-Gedenkveranstaltung mit dem Titel „Brücken der Erinnerung“ statt. Darüber informiert das Kuratoriums *Erinnern Forschen Gedenken*.

Ausrichter der Gedenkveranstaltung sind die Deutsche Botschaft Riga in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Riga und dem Riga-Komitee (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge). Gedacht wird der 1941 aus zahlreichen Städten Deutschlands und besetzter Länder nach Riga deportierten und im Wald von Rumbula ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger. Das Riga-Komitee ist ein erinnerungskultureller Zusammenschluss von Städten in Deutschland, Österreich und

Tschechien, aus denen Jüdinnen und Juden von den Nationalsozialisten nach Riga deportiert und ermordet wurden und die an dieses Verbrechen erinnern wollen.

Am 29. November 1941 traf am Bahnhof Škirotava der erste Deportationszug aus Berlin mit 1053 jüdischen Bürgerinnen und Bürger ein. Es war der Beginn der Deportationen nach Lettland.

Der Herforder Stadtarchivar Christoph Laue, der die Gedenkstätte Zellentrakt im Herforder Rathaus leitet, beschäftigt sich während der Veranstaltung mit zwei Opfern aus Herford: Der erst 14-jährigen Ilse Schönthal, die mit ihren Eltern Alma und Louis deportiert wurde, sowie mit dem Prediger und Kantor Erich Lewin, der seit 1935 in Herford ansässig war. Link:

<https://fb.me/e/1rHPVm5gF>